

Seine verquerten Herleitungen machten seine Lösungsansätze immer so einleuchtend, aber hier sprachen auch mehr als 200 Jahre Lebenserfahrung zu mir. Es war schön, einen solchen Berater als Freund zu haben. Nachdem die Sache klar war, ich folgte ganz seiner Meinung, setzten wir uns auf eine schattige Bank an einer großen Rasenfläche. Jetzt verstand ich, was Herr von Ellrodt am Anfang unserer heutigen Begegnung mit >der Beobachtung des Schauspieles< meinte. Da war zum Beispiel eine Familie von drei Generationen. Die Oma mit Gehhilfe, die Eltern und zwei Kinder, wobei eines im Kinderwagen lag und das andere umherrannte. Es hatte den Anschein, dass sie zusammen hier waren. Beobachtete man sie aber nur kurze Zeit etwas intensiver, konnte man sehen, dass jede Generation nur mit sich beschäftigt war, alle aber mit der rein körperlichen Nahe zufrieden waren. Ein anderer älterer Herr brüllte zwei kleinen Kindern nach, sie sollten mit dem Rumtoben aufhören und wieder zu ihm kommen. Ein offensichtlich frisch verliebtes Pärchen lief sehr eng umschlungen an uns vorbei.

*„Fräulein Nies, passen Sie auf. Das Pärchen dort drüben wird gleich hinter den Büschen dortselbst verschwinden. Wir alle kennen sie und ich muss zugeben es ist doch recht amüsant, auch wenn es nicht ganz der nötigen Ehrerbietung an diesen Platz entspricht. Manchen Dauerbewohnern ist es eine Freude bei diesem erotischen Lustspiel beizuwohnen. Nicht dass Sie etwas Falsches von mir denken. Ich selber war noch nie anwesend. Der Gedanke ist belustigend, keine Frage, aber den nackten Tatsachen ins Auge zu blicken entspricht nicht meinen Interessen. Mir genügen die bildlichen Erzählungen der Beobachter – der Rest ist Fantasie.“*

„Sie scherzen? Auf dem Friedhof? Auf so etwas Respektloses wäre ich nie gekommen.“

Tatsächlich bog das Pärchen keine 100 Meter entfernt vom Weg ab und schlugten sich in die Büsche. Ich überlegte kurz, ob ich die Zwei stören und vertreiben sollte. Aber zum Einen wollten sie möglicherweise genau das und zum Anderen sagte Herr von Ellrodt, dass es den anderen Geistern eine Freude war, diesem Pärchen beim Sex zuzusehen. Ich konnte nicht umhin, mir das Ganze vorzustellen. Nicht die zwei Sexpartner waren direkt Gegenstand meiner Fantasie, sondern wie dicht und wie viele der Geister anwesend waren. Auch stellte ich mir vor, was die Geister bei dieser Versammlung untereinander reden würden. Ich musste kurz lachen. Da mich Herr von Ellrodt nach dem Grund meiner Heiterkeit fragte, erzählte ich ihm meine Fantasie. Wir bauten den Gedanken zusammen weiter aus und entwickelten lustige Dialoge der Geister. Ich konnte lachen!

So saßen wir eine lange Zeit und genossen es beide. Allmählich wurde es leerer und da am nächsten Tag wieder ein Arbeitstag war, noch dazu ein Montag, brach ich auf. Zudem wollte ich auch noch den Brief an Tomi